

NEWSWARE

Aktuelle Informationen von **INFOMA®**

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, weiterführende Themen, die Verwaltungsprozesse optimieren, für mehr Transparenz sorgen, Steuerungsimpulse liefern, kommen immer stärker in den Kommunen an. Ganz oben auf der Planungsliste stehen dabei Lösungen für ein effizientes Dokumenten Management (DMS), aber zunehmend auch für die Analyse von entscheidungsrelevanten Daten (Business Intelligence/BI). So zeigt beispielsweise eine aktuelle Marktstichprobe, dass der öffentliche Sektor eine steigende Nachfrage nach BI-Produkten aufweist. Hier erhöhte sich der Anteil am Umsatz der befragten Unternehmen von 3,5 % in 2008 auf 4,7 % in 2009 (Quelle: Lünendonk GmbH). Dass INFOMA® auf diese Zukunftstrends frühzeitig und mit den richtigen Anwendungen reagiert hat, ist Teil einer konsequent praktizierten Unternehmensstrategie. Sie lautet: kontinuierlich in das Produkt- und Leistungsangebot zu investieren und auf diese Weise die sich stetig ändernden Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen. Seit über 20 Jahren sind wir damit erfolgreich. Beispiele unserer aktuellen Entwicklungen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Live können Sie sich davon auf den Messen im neuen Jahr überzeugen. Wie immer wird INFOMA® dort Flagge zeigen, auch wenn wir die Anzahl der Veranstaltungen sowohl für die Aussteller als auch die Besucher mittlerweile kritisch sehen, zum Beispiel wenn zwei Wochen vor der CeBIT am Standort Hannover ebenfalls eine Messe für Kommunen und öffentliche Verwaltungen stattfindet. Denn unsere Erfahrungen zeigen: Messen sind nicht mehr das alleinige Mittel, um sich über Trends, Innovationen und neue Produkte zu informieren. Die Vielfalt der Medien hält heute für jeden Interessenten die benötigten Informationen sofort bereit. Trotzdem werden wir auch 2011 auf den Messen für Sie und Ihre Fragen da sein und freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch!

Ihr Eberhard Macziol



Praxis-Round-Table zu DMS und BI IT-Instrumente verbessern Abläufe und Transparenz



Während viele Verwaltungen vor der Einführung des neuen Haushalts- und Rechnungswesens in Verbindung mit einer modernen Software stehen, rücken bereits weitere Themen wie die IT-Gestaltung der Abläufe (z.B. Vorgangsbearbeitung, Dokumentenmanagement und Archivierung) und die Erhöhung der Transparenz (Steuerungsinformationen und Business Intelligence) in den Blickpunkt. In einem Praxis-Round-Table mit der Fachzeitschrift innovative VERWALTUNG haben wir die Themen Dokumentenmanagement (DMS)/Business Intelligence (BI) zur Diskussion gestellt.

Mit dabei waren Herbert Litters, IT-Leiter Stadt Gernsheim; Arne Breustedt, Leiter Fachbereich Finanzen Stadt Rödermark; Ulrike Brockkötter, Leiterin Finanzen Kreis Coesfeld; Dietmar Klee, Zentraldienst Verwaltungssteuerung Stadt Remscheid; Torsten Seeger, Leiter Betriebswirtschaft, Controlling, Berichtswesen Stadt Remscheid sowie die INFOMA®-Geschäftsführer Eberhard Macziol und Oliver Couvigny. Einen Auszug des Gesprächs, das Chefredakteur Michael Klöker leitete, haben wir für Sie zusammengestellt.

Klöker: DMS-Lösungen in der Verwaltung sind zwar nicht neu, allerdings hat der öffentliche Sektor bisher davon noch wenig Gebrauch gemacht. Warum haben Sie sich für den DMS-Einsatz entschieden?

Litters: Die Stadt Gernsheim (9.500 Einwohner/Hessen) nutzt bereits seit 1998 ein DMS-Verfahren für die Archivierung von jährlich ca. 10.000 Bescheiden aus allen Fachbereichen. Für uns muss eine DMS-Lösung eng mit dem Haushalts- und Rechnungswesen verbunden sein, weil durch ein automatisiertes Dokumentenmanagement Aufwand vermieden werden kann. Mit der Umstellung >

INHALT

Seite 1/2	Praxis-Round-Table DMS/BI
Seite 3	BI-Einsatz bei ekom21
Seite 3/4	Neuerungen DMS/BI
Seite 4/5	Stadt Emden
Seite 6	Stadt Dillenburg
Seite 7	Stadt Hünfeld, Info-Veranstaltung Konzernabschluss
Seite 8	Stadt Aschaffenburg
Seite 9	Stadt Ludwigshafen
Seite 10	Entscheidungen in Baden-Württemberg und den neuen Bundesländern
Seite 11	Übersichtskarte
Seite 12	Bilanz, IT&T AG, Personalien

> auf die Doppik 2009 wurde schnell deutlich, dass der technische Umfang der vorhandenen Lösung nicht mehr ausreichen wird. Da wir bereits die Finanzsoftware newssystem® kommunal einsetzen und INFOMA® auch eine DMS-Lösung entwickelte, lag es nahe, diese Anwendung zu nutzen.

Breustedt: Ausgangspunkt für ein DMS waren die vielen Aktenbestände der Verwaltung der Stadt Rödermark (26.000 Einwohner/Hessen). Um der Archivierung und Aktenverwaltung Herr zu werden, sind wir auf die Suche nach einer verwaltungsübergreifenden Lösung gegangen. INFOMA® hat uns dann sein DMS-Verfahren als integrierte Lösung vorgestellt. Nach kurzer Einrichtungszeit zeigt sich bereits, dass diese DMS-Lösung für unseren Bedarf geeignet ist. Wir werden einen einheitlichen Aktenplan für die gesamte Verwaltung erstel-

waltungssteuerung an Bedeutung gewinnen wird. Was waren die Beweggründe für die Einführung?

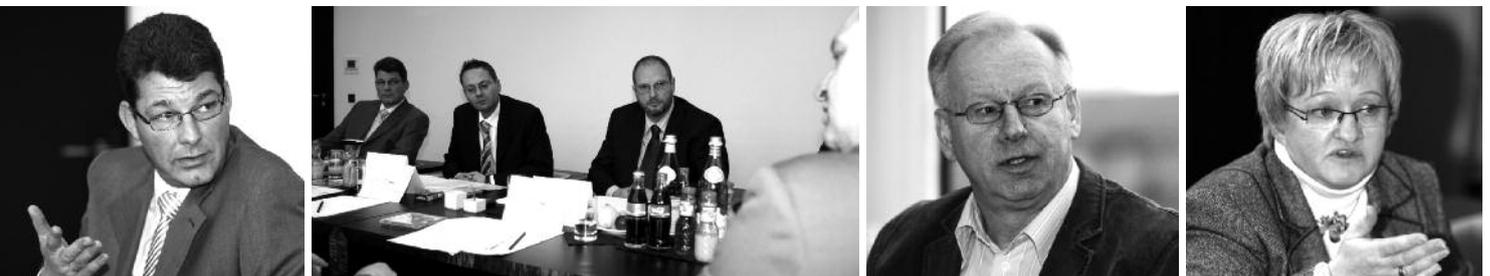
Brockkötter: Der Kreis Coesfeld (220.000 Einwohner/NRW) ist 2008 auf das Neue Kommunale Finanzwesen umgestiegen. Es gab zwar schon ein Berichtswesen in der Kreisverwaltung, das aber sehr aufwändig – weil personalintensiv – betrieben wurde. Mit dem NKF-Umstieg wollten wir alle Informationen aus dem Finanzsystem nutzen, um unser strategisches Handeln und die Steuerung der Verwaltung zu unterstützen. Das sollte jedoch automatisiert geschehen, so dass wir eine entsprechende BI-Lösung gesucht haben. Die INFOMA®-Lösung hat uns da überzeugt.

Klee: Auch die Stadt Remscheid (116.000 Einwohner/NRW) war auf der Suche nach einer Lösung, um den neuen Anforderungen an die Verwaltung

Klöker: Das ist sehr finanzorientiert. Ist strategische Steuerung nicht mehr?

Seeger: Diskussionen und Aktivitäten im kommunalen Bereich sind momentan immer an den Finanzen ausgerichtet. Es ist einfach schwierig, losgelöst von den Finanzen strategische Ziele zu definieren. Das Finanzwesen ist das Herzstück, aber wir wollen uns nicht nur auf das Finanzwesen fokussieren, sondern auch andere Kriterien berücksichtigen. Wichtig ist eine gesamtstädtische und ganzheitliche Sicht. Die quantitativen und auch die qualitativen Aspekte spielen also neben den Finanzen eine wesentliche Rolle. Deshalb haben wir die Bildung im schulischen Bereich als ein zweites Handlungsfeld identifiziert.

Couvigny: Vielleicht muss man mal erläutern, warum eine BI-Lösung überhaupt erforderlich ist. Die Umstellung der Doppik wurde vielfach als das Mo-



len und das DMS verwaltungsübergreifend nutzen.

Macziol: Nicht zu vergessen ist, dass in Zukunft immer mehr Aufgaben mit immer weniger Personal und in knapperen Zeitspannen bewältigt werden müssen. Wir sehen das Finanzwesen in den öffentlichen Verwaltungen als Herzstück, das nun effektiv mit allen anderen Querschnittslösungen verknüpft werden muss. Je mehr Prozesse durch die IT automatisiert werden können und je enger die Verwaltungsbereiche über die IT verknüpft werden, umso mehr werden die Mitarbeiter/innen entlastet.

Klöker: Für den öffentlichen Sektor ist Business Intelligence noch ein seltenes Thema, das jedoch im Rahmen der Ver-

waltung gerecht zu werden. Wir benötigen für die Verwaltungsleitung aussagekräftige und verlässliche Controlling-Berichte und Steuerungsinstrumente. Ziel ist es, neben dem reinen Finanz-Controlling auch ein strategisches Controlling aufzubauen. Da wir schon seit 2007 die Finanzlösung von INFOMA® nutzen, war es uns wichtig, eine BI-Lösung zu finden, die sich reibungslos an das Finanzwesen anbinden lässt. Stichwort: Integration. Da INFOMA® uns signalisiert hat, dass sie eine BI-Lösung entwickeln, war es für uns auch deshalb reizvoll, einerseits von den Erfahrungen des Software-Herstellers zu profitieren und andererseits unsere eigenen Anforderungen und Wünsche dort einzubringen.

denisierungsinstrument der Verwaltung propagiert. Am Ende war es jedoch häufig nur der Wechsel des Rechnungswesens mit vielen neuen Zahlen und Dimensionen, so dass zwar mehr Transparenz vorhanden ist, aber die Klarheit und die Zusammenhänge nicht deutlich genug wurden. Hier setzt die BI-Lösung an, weil sie die Zahlen aus dem Finanzwesen in sich und mit weiteren Informationen verknüpft. Das BI ermöglicht eine aussagekräftige Situationsanalyse. Es liefert aber auch eine Grundlage für die Steuerung der Verwaltung und die weitere Ausrichtung auf die Zukunft.

Der komplette Beitrag ist in innovative Verwaltung, Ausgabe 1/2-2010 erschienen.

Europaweite Ausschreibung gewonnen

ekom21 setzt auf INFOMA® Analyse- und Steuerungssystem (BI)

Das INFOMA®-partnergroup-Mitglied ekom21 setzt beim Thema Business Intelligence auf das integrierte newssystem® kommunal Analyse- und Steuerungssystem (BI) auf Basis von Cognos8. Das ist das Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung, die INFOMA® für sich entschieden hat.

Danach erhält die ekom21 GmbH neben den Anwendungen für die zunächst genutzten Handlungsfelder Finanzen und Bildung auch die entsprechende Softwaretechnologie von INFOMA® sowie Schulungs- und Know-how-Unterstützung. Den Kunden der ekom21 steht damit die Möglichkeit zur Verfügung, BI-Anwendungen – ähnlich wie beim Finanzwesen – im ekom21-Rechenzentrum betreiben zu lassen.

Eines der ausschlaggebenden Kriterien für die Entscheidung war die schnelle Startmöglichkeit mit verfügbaren Handlungsfeldern.

Im ersten Schritt kommt das Handlungsfeld Finanzen zum Einsatz. Das ermöglicht den Anwenderkommunen, die vorhandenen finanziellen Ressourcen sofort optimal zu verwalten und zu verteilen.

Weitere Handlungsfelder, wie beispielsweise Einnahmen, Kosten-/Leistungsrechnung, Liegenschafts- und Gebäudemangement und Bildung, sind künftig optional verfügbar. Darüber hinaus plant die ekom21, im Rahmen des Kon-



Vertragsunterzeichnung: von li. die Geschäftsführer Bertram Huke (ekom21), Eberhard Macziol (INFOMA®), Ulrich Künkel (ekom21), Oliver Couvigny (INFOMA®). Dahinter Gabriele Büsse und Gabi Göpfert (beide ekom21), Norbert Kähler (INFOMA®)

trakts gemeinsam mit INFOMA® eigene Handlungsfelder zu entwickeln, zum Beispiel für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, Straßenverkehrsbehörden, Demografie und ein integriertes Modul zur strategischen Planung.

Neuerungen

Erweiterte Funktionalitäten bei den DMS- und BI-Modulen

Bei den integrierten Bausteinen Dokumenten Managementsystem und Analyse- und Steuerungssystem (BI) von newssystem® kommunal stellt INFOMA® den Anwendern ab sofort weitere effiziente Funktionalitäten zur Verfügung.

So stand das aktuelle Release des **Dokumenten Managementsystems** ganz im Zeichen der konsequenten Strategiefortführung als vollumfängliches Dokumenten- und Workflow-Managementsystem. Dafür wurden unter anderem im Bereich des Kontierungs-Workflows Optimierungen vorgenommen. Das Rechnungseingangsbuch liefert nun

detaillierte Informationen über alle in Bearbeitung befindlichen Eingangsbearbeitungen, wie z.B. die aktuelle Bearbeitungsstufe im Workflow, den Rechnungsbetrag oder das letzte Bearbeitungsdatum.

Die Möglichkeit, während der Kontierung einer Einkaufsrechnung im Workflow die verfügbaren Mittel aus newssystem® kommunal zu ermitteln und sofort zu reservieren, verdeutlicht den steigenden Integrationsgrad zwischen dem Finanzwesen und dem Dokumenten Managementsystem. Diese frühzeitige Bindung der Mittel schafft mehr Planungssicherheit sowie einen zeitlichen

Vorsprung, um etwaige Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und reagieren zu können.

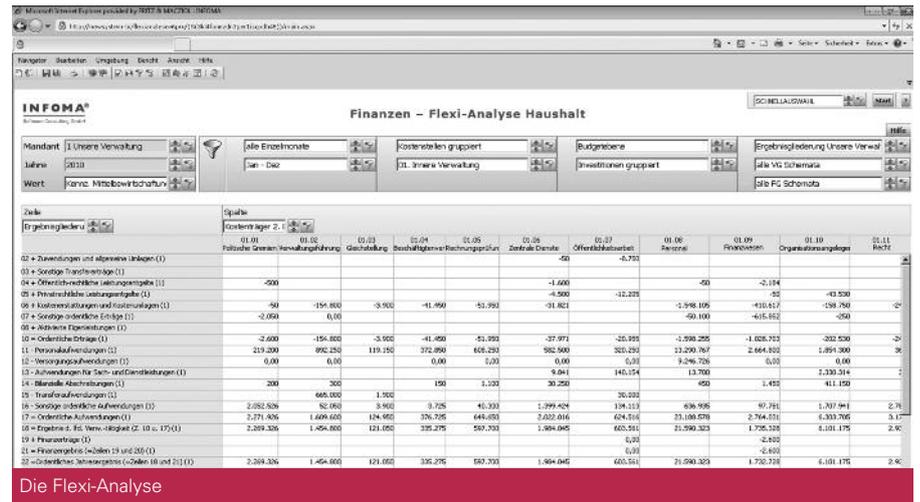
Das neue Rechercheportal dient als zentraler Einstiegspunkt für alle Rechercheaktivitäten im DMS. Häufig verwendete Suchanfragen können für spätere Suchaktivitäten abgespeichert werden. Des Weiteren wird in den Suchergebnissen der Belege ab sofort direkt angezeigt, wie hoch der offene Restbetrag zu einer Rechnung ist, d.h. ob die Rechnung in newssystem® kommunal bereits beglichen wurde oder nicht. Weitere Funktionalitäten sind die Dokumenterstellung sowie die Rechnungsbearbeitung für

> das Modul Liegenschafts- und Gebäudemangement.

Um die breiten Anforderungen hinsichtlich verwaltungs- und entscheidungsrelevanter Informationen noch besser zu erfüllen, ließ INFOMA® für das **Analyse- und Steuerungssystem** Erfahrungen aus Pilotprojekten in weitere Optimierungsmaßnahmen einfließen. Als besonders vorteilhaft für den Nutzer erweist sich hier die Überarbeitung des Designs der Benutzeroberfläche und der globalen Einstiegsseiten. Die neue Startseite stellt Suchfunktionalitäten bereit, um einfach und schnell zu gewünschten Analysen oder zum gesuchten Objekt zu gelangen. Die Suche ist nun auch über Kennzahlen, Kostenstellen, Kostenträger und Sachkonten möglich. Optimierungen im ETL-Prozess des Handlungsfeldes „Finanzen“ erlauben zudem, die Lösung komplett im Rechenzentrumsbetrieb zu betreiben.

Mit dem aktuellen Release werden erstmalig die Handlungsfelder „Einnahmen“ sowie „Kosten- und Leistungsrechnung“ mit umfangreichen Analysen ausgeliefert. Hier stehen Einstiegscockpits mit Mandantenauswahl und Darstellung der Plan- und Ist-Daten ebenso zur Ver-

fügung wie weitere Analysen, beispielsweise Dashboards und neue Flexi-Analysen. Abgerundet wird das Paket durch Optimierungen des inkrementellen Ladeprozesses für ein deutlich schnelleres Laden der Daten aus newsystem® kommunal.



Stadt Emden/Niedersachsen

Individueller Workflow für unterschiedliche Verwaltungseinheiten

Mit etwas mehr als 51.000 Einwohnern ist Emden die kleinste der kreisfreien Städte in Niedersachsen, zeigt aber bezüglich Wirtschafts- und Kulturlandschaft Größe. Ein bedeutender Seehafen, modernste Windkrafttechnik und das Volkswagen-Werk auf der einen sowie hochkarätige Häuser wie die Kunsthalle, das Ostfriesische Landesmuseum und die Johannes a Lasco Bibliothek auf der anderen Seite stehen für die vielen Gesichter der Stadt an der Mündung der Ems in die Nordsee.

Schon seit Beginn des neuen Jahrtausends INFOMA®-Anwender – zunächst von Kosten-/Leistungsrechnung und Anlagenbuchhaltung, ab 2002 der kamerale Version von newsystem® kommunal – stieg die Verwaltung zum 01.01.2010

auf die Doppik um. Mit dem Wechsel einher ging die gleichzeitige Umstellung auf eine zentrale Finanzbuchhaltung und der Schritt in eine zwar nicht ganz papierlose, aber deutlich papierreduzierte Organisation.

Denn parallel mit dem Echtbetrieb des doppelischen NKR/NKFsystems einschließlich der Module Vollstreckung, Steuern und Abgaben, Kosten-/Leistungsrechnung, Anlagenbuchhaltung, Darlehensverwaltung sowie Finanzbuchhaltung für die Eigenbetriebe erfolgte der Start in das INFOMA® Dokumenten Managementsystem. Damit setzte die Kommune ein von der internen NKR-Projektgruppe entwickeltes Konzept um, dessen Ziele lauteten: weniger Papier und schnellere Abläufe.

„Wir haben eine sehr dezentrale Ressourcenverantwortung, die wir auch beibehalten wollten“, erläutert Udo Kattenbeck, Geschäftsführer der Projektgruppe „NKR“ bei der Stadt Emden. „In den Facheinheiten sollte daher weiter entschieden werden, was gebucht wird, die Buchung dann aber zentral erfolgen. Bleibt man hier bei der herkömmlichen Variante, ist sehr viel Papier unterwegs und bei Unklarheiten entsteht ein hoher Zeitaufwand. Deshalb haben wir uns für den elektronischen Workflow entschlossen, um damit auch eine schnellere Laufzeit zu erreichen.“

Angefangen mit den Eingangsrechnungen, werden in Emden seit Mitte letzten Jahres auch die Ausgangsrechnungen digitalisiert. Durchschnittlich 3.000 Be-

> ge sind dabei monatlich im Umlauf, ohne dass es trotz des praktizierten Big Bangs bisher zu Problemen gekommen wäre. „Wir haben allerdings vorher geübt“, gibt Udo Kattenbeck zu, „indem wir einen kleinen Betrieb im Kulturbereich, der bereits Testanwender für die Umstellung von kameral auf doppisch war, auch für die Einführung des Dokumenten Managementsystems genutzt haben. Damit hatten wir bei einer relativ kleinen Anzahl von Belegen die Möglichkeit, das Ganze durchzuspielen. Da war es dann nicht mehr so schwierig, im Januar die komplette Stadtverwaltung umzustellen.“

Die Entscheidung, auch beim Dokumentenmanagement auf INFOMA® zu setzen, hatte mehrere Gründe. So spielte die eingesetzte Technologie mit dem Microsoft Sharepoint-Server, der über die DMS-Anwendung hinaus beispielsweise auch für den Betrieb des Intranets genutzt werden kann, für die Verantwortlichen eine Rolle. Ausschlaggebender Faktor war aber die Integration der Lösung in das INFOMA®-Finanzwesen, durch die sich die Niedersachsen auch eine einfachere Umsetzung künftiger Entwicklungen als bei einem externen System versprechen. Neben der Integration von Bestellungen und der Archivierung punktete INFOMA® vor allem bei der speziellen Anforderung der Stadt, für verschiedene Bereiche unterschiedliche Workflows umzusetzen. Grund dafür war, dass in Emden Verwaltungseinheiten sowohl mit als auch ohne Fachbereichsleiter bestehen. Hier musste das Dokumenten Managementsystem die Möglichkeit bieten, den Workflow je nach Bedarf aufzubauen.

Für INFOMA® war diese Anforderung aufgrund der gebotenen Flexibilität der Lösung ebenso wenig eine unerfüllbare Bedingung wie das Handling einer weiteren Besonderheit im Emdener Workflow. Als kreisfreie Stadt verfügt die Kommune über ein eigenes Rechnungsprü-

fungsamt. Über eine zusätzliche Funktionalität gehen in Emden nun Belege, die eine bestimmte Betragsgrenze überschreiten, vorab zur Überprüfung in das interne Rechnungsprüfungsamt, werden hier auf Richtigkeit kontrolliert und dann mit Prüfvermerk zur Auszahlung weitergegeben. Dabei erkennt das System selbstständig diesen festgelegten Betrag, so dass der Kontrollprozess automatisch in Gang gesetzt wird. Das gilt übrigens in ähnlicher Weise auch für die automatische Prüfung von Anordnungen. Die Anordnungsbefugnis der Fachdienstleiter beläuft sich auf maximal 50.000



Bis zu 100 Mitarbeiter nutzen in Emden das DMS

Euro. Ist die Summe auf dem Beleg höher, geht dieser vom Sachbearbeiter gar nicht mehr zum Anordnungsbefugten, sondern gleich zum abzeichnungsberechtigten Fachbereichsleiter. „Dieser Automatisierungsgrad ist komplett so in unserem Workflow realisiert. Der Sachbearbeiter braucht sich um den Ablauf nicht mehr zu kümmern“, erklärt Udo Kattenbeck den Vorteil der individuellen Anpassung.

Überhaupt zeigen sich alle Beteiligten nach einem Jahr Einsatz sowohl mit dem neuen doppischen Rechnungswesen als auch dem integrierten Dokumenten Managementsystem zufrieden. Zur Zeit wird an der Eröffnungsbilanz gearbeitet, der Jahresabschluss ist in den ersten drei Monaten 2011 geplant. Die beiden Ziele „weniger Papier“ und „schnellere Durchlaufzeiten“ bei der

elektronischen Be- und Verarbeitung von Rechnungsbelegen sieht Udo Kattenbeck als erfüllt an: „Wenn man einen 08/15-Vorgang, wie er früher auf Papier war, mit einem 08/15-Vorgang von heute vergleicht, mag das noch ähnlich sein. Die alte Anordnung auf Papier war vielleicht genauso schnell gebucht wie das jetzt im DMS der Fall ist. Aber die großen Vorteile zeigen sich, wenn der Beleg durch mehrere Hände geht oder zurückgeschickt werden muss.“ Denn stellt die Finanzbuchhaltung Ungereimtheiten fest, ist es jetzt nur ein Mausklick und kurzer Hinweis im Bemerkungsfeld und der Beleg ist wieder beim Sachbearbeiter – ohne dass das Dokument wie früher wieder in den Postausgang gegeben werden und der Bote es vielleicht noch in ein abgelegenes Gebäude bringen muss.

Der große Zeitvorteil macht sich insbesondere bei Zahlungen bemerkbar, bei denen das Geld noch am Tag des Rechnungseingangs angewiesen werden muss – beim kameralen Anordnungsweisen fast unmöglich, mit Hilfe des Dokumenten Managementsystems dagegen ohne Probleme machbar. So zum Beispiel im Rahmen einer ARGE mit der Agentur für Arbeit. In kameralen Zeiten war es so, dass die Anordnung erstellt und in die Stadtkasse gebracht wurde, der Anordnungsbefugte der ARGE vom anderen Ende der Stadt täglich zur Stadtkasse fahren und dort die Belege unterschreiben musste, damit die Zahlung am gleichen Tag erfolgen konnte. Jetzt hat er übers stadinterne Netz Zugang zum DMS. Sobald der Sozialbereich die Anordnungen erstellt hat, erhält er diese automatisch auf seinen Rechner, ein Klick und schon gehen sie automatisch in die Finanzbuchhaltung.

Information

INFOMA® Geschäftsstelle Hannover
Edwin Illing 0511 876567-12
eilling@infoma.de

Stadt Dillenburg/Hessen

Per Mausklick zur umfassenden Budget-Auskunft

Unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft“ hat sich die hessische Stadt Dillenburg (rund 24.000 Einwohner) ein Leitbild gegeben, das Wegweiser eines strategieorientierten Verwaltungshandelns ist. Dazu gehört auch die in der Geburtsstadt des Grafen Wilhelm von Nassau-Dillenburg, Stammvater des niederländischen Königshauses, praktizierte dezentrale Ressourcenverantwortlichkeit, die – soll sie das damit verbundene Ziel einer Stärkung der jeweiligen Verantwortungsbereiche auch erfüllen – entsprechende Auskunftsmöglichkeiten über die Ausgabensituationen bedingt.

Seit 2008 mit newssystem® kommunal in der Doppik, hatten die Mitarbeiter in den Fachbereichen zwar bereits über das Ressourcenmodul ihre Zeiten gebucht und erhielten über Shortcuts einzelne Berichte zu den Budgets. Den Dillenburgern reichte das aber nicht. Vielmehr sollten die Produkt- und Budgetverantwortlichen die Möglichkeit haben, sich per Mausklick einen Überblick über ihre Budgetsituation, heruntergebrochen bis zu den Einzelbuchungen bzw. zum Zahlungsausgleich, zu verschaffen.

Mit diesem Wunsch stand die Oranierstadt nicht allein. Denn auch die Mitglieder des ebenfalls 2008 gegründeten INFOMA®/ekom21-Anwenderkreises – ein Interessenzusammenschluss von 35 Kommunen, Landkreisen und einem Zweckverband – sahen die Notwendigkeit einer integrierten Budget-Auskunft.

Die Reaktion von INFOMA® auf die Anforderung der Hessen erfolgte schnell und bedarfsgerecht in Form des neu entwickelten Bausteins Budget-Auskunft. Er bietet Entscheidern wie Sachbearbeitern gleichermaßen nun gezielte und gebündelte Auskunftsmöglichkeiten

über zentrale Daten aus dem INFOMA® NKR/NKFsystem und der Budgetierung mit Hilfe einer neuartigen grafischen und rollenbasierten Oberfläche.

Als Pilotanwender ist Dillenburg derzeit dabei, die Budget-Auskunft an circa 45



Schnelle Reaktion in Dillenburg

Arbeitsplätzen für die Produktverantwortlichen, deren Stellvertreter sowie die Mitarbeiter in der Rechnungsbearbeitung einzurichten. Ein

Großteil davon arbeitet bereits produktiv und zeigt sich sehr zufrieden.

Jeder betroffene Mitarbeiter ist als User im System eingerichtet, der Zugriff in bestimmten Bereichen hat. Dabei konnten die Dillenburger bereits auf die schon seit längerer Zeit verwendete Benutzerverwaltung aufbauen. Die hinterlegten Rechte, wie beispielsweise die Einsicht des Anwenders ausschließlich in seine Produktkostenstellen, Buchungen und Budgets, wurden komplett 1:1 in den neuen Client übernommen.

Vor allem die übersichtliche und aufgabenangemessene Darstellung der Funktionen überzeugt Reiner Pulfrich, Leiter Steuerabteilung: „Wir haben schon sehr viele Benutzer im System gehabt und wollten eine einfache Darstellung der Auswertungsmöglichkeiten, damit die Mitarbeiter ohne vorherige größere Schulungen ihre Budgets überwachen können. Das ist bei dem INFOMA®-Mo-

dul gut gelungen. Für mich ist es wichtig, dass die Produktverantwortlichen das Instrument annehmen und damit arbeiten. Beispielsweise kann ein Ressortleiter fast alle Produkte mit allen Buchungen einsehen und so entscheiden, welchen Bereich er in nächster Zeit gezielter überwachen will.“

Überhaupt entspricht der Aufbau des Moduls Budget-Auskunft den Erwartungen von Reiner Pulfrich: „Die Chronologie ist wirklich gut. Man kann zum Beispiel die Statistik von oben nach unten aufrufen, hat auf einen Blick seine Gesamtsummen, geht von da aus auf die Teilsummen und in die Einzelbuchungen und sieht sofort, wer als Kreditor oder Debitor dahinter steht.“ Als Erstanwender des neuen Bausteins steht er zudem in ständigem Kontakt mit dem INFOMA®-Team. Seine Erfahrungen sind Grundlage für erforderliche kleinere Anpassungen bei den Funktionalitäten. So soll unter anderem die Darstellung des noch verfügbaren Gesamtbudgets erfolgen, ohne dass die einzelnen Produkte addiert werden müssen. In Dillenburg sind die Budgets sehr umfassend eingerichtet, vergleichbar einem kompletten Ressort oder Fachbereich. Die Produkte darunter sind einzelne Budgets, die aber im Haushaltsplan so nicht abgebildet werden. Die Mittelprüfung war bereits in dieser Weise eingerichtet. Noch lassen sich nur die reinen Produktkosten darstellen, nicht aber diese übergeordnete Budgetebene. Die Einzeldarstellung von Erträgen und Ausgaben beim Ansatz steht zudem auf der Prioritätenliste.

Information

INFOMA® Geschäftsstelle Limburg
Holger Schmelzeisen 06431 5989 010
hschmelzeisen@infoma.de

Stadt Hünfeld/Hessen

Nach doppischem Softwarewechsel auf dem Weg zum Doppelhaushalt

Mit neun weiteren Kommunen vollzog die Stadt Hünfeld bereits 2006 im Rahmen des Geleitzuges II den Umstieg auf das Neue Kommunale Rechnungs- und Steuerungssystem (NKRS). Allerdings sah die Stadt nach zwei Jahren Doppik ihre Erwartungen sowohl an die eingesetzte Software als auch an das Projektmanagement des Softwarepartners als nicht erfüllt an und entschloss sich zu einem nochmaligen Wechsel, diesmal auf das NKR/NKFsystem von newsystem® kommunal.

Damit begann ein Projekt mit einem im Vorfeld abgestimmten sehr detaillierten Zeit- und Maßnahmenplan. So blieb den Beteiligten vom Tag der Entscheidung im September 2008 bis zum vorgesehenen Echtbetrieb am 01.01.2009 nicht nur eine relativ kurze Zeitspanne für die Umsetzung. Vielmehr bestand die Herausforderung für INFOMA® darin, den ersten Doppik-zu-Doppik-Umstieg mit Konvertierung vorliegender Datensicherzustellen. Eine Aufgabe, deren erfolgreicher Vollzug mit dem Starttermin vermeldet werden konnte.

In dem Wissen, dass noch viel Arbeit im Hinblick auf die Implementierung eines umfassenden Steuerungssystems vor ihnen liegt, zeigen sich die Verantwortlichen aber mit dem Status quo zufrieden – und stellen sich gerade der nächsten Herausforderung. Entsprechend den Erwartungen der politischen Mandatsträger will die Verwaltung erstmals mit der INFOMA®-Software den bevorstehenden Doppelhaushalt 2010/2011 erstellen. Eine der wesentlichen Aufgaben dabei ist die Abbildung der äußerst differenzierten Produktstruktur Hünfelds in einer beratungsfähigen, komprimierten Form.

Aber auch die Erstellung des Gesamtabschlusses, der die Kernverwaltung mit den ausgegliederten Unternehmen und Einrichtungen sowie den Beteiligungen an anderen privaten Unternehmen zusammenfasst, wirft bereits ihre Schattens voraus. Nach den Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik in Hessen ist der Gesamtabschluss erstmals zum 31.12.2011 vorzulegen. Gegenwärtig erarbeitet das Land unter Beteiligung der kommunalen Spitzenver-



Hünfeld hat den Gesamtabschluss im Blick

bände die hierzu erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Sobald diese vorliegen, wird Hünfeld die einzelnen Schritte zur Umsetzung konkretisieren. Zwar noch nicht abgeschlossen, konnte die Stadt jedoch bereits mit hoher Wahrscheinlichkeit feststellen, welche Unternehmen, Stiftungen, Zweckverbände und Institutionen der kommunalen Gemeinschaftsarbeit in den Gesamtabschluss zu integrieren sind.

Information

INFOMA® Geschäftsstelle Limburg
 Holger Schmelzeisen 06431 5989 010
 hschmelzeisen@infoma.de

Informationsveranstaltung beim Kreis Unna

Reges Interesse am Konzernabschluss

Wie groß der Informationsbedarf zum Konzernabschluss/Kommunaler Gesamtabschluss ist, zeigt die hohe Teilnehmerzahl einer Veranstaltung bei der Kreisverwaltung Unna, zu der INFOMA® eingeladen hatte. Die Kreisverwaltung Unna ist Modellkommune für den Themenkomplex Konzernabschluss/Kommunaler Gesamtabschluss. Vertreter aus 19 nordrhein-westfälischen Kommunen inklusive Mitarbeiter aus Rechenzentren nutzten die Gelegenheit, sich von den Referenten umfassend informieren zu lassen. So erhielten die interessierten Zuhörer unter anderem einen Überblick über den Konzernabschluss/Kommunaler Gesamtabschluss aus Sicht des Wirtschaftsprüfers Daniel Wolf von Schneider, Geiwitz & Partner. INFOMA®-Projektleiter Jürgen Scherer stellte die entsprechenden Funktionsmerkmale in newsystem® kommunal vor und Markus Erdtmann vom Kreis Unna gab einen Praxisbericht. Das Vorgehensmodell für den ersten Konzernabschluss stellten am Ende eines informativen Tages INFOMA®-Bereichsleiter Kommunale Beratung, Dr. Gerald Peters, und Daniel Wolf vor.

Stadt Aschaffenburg/Bayern

Umstieg auf integriertes Liegenschafts- und Gebäudemanagement

In Aschaffenburg lässt es sich sehr gut leben und arbeiten. Das bescheinigte auch der „Zukunftsatlas 2007“ der rund 69.000 Einwohner zählenden Stadt in Unterfranken und setzte sie auf Platz 32 von 439 bewerteten deutschen Städten und Landkreisen. Dynamik, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsgeist sind die gelebten Faktoren, die für sehr hohe Zukunftschancen sorgen.

1.356 ha Gebäude- und Freiflächen gehören zum Stadtgebiet. Für die Bewirtschaftung der 210 Liegenschaften, von denen 200 bebaut sind, ist das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft zuständig. Seit 2005 nutzen die 24 Mitar-



Stand-alone-Lösung in Aschaffenburg

beiter dafür ein rein grafisch orientiertes System, das ihnen nur eingeschränkte Möglichkeiten beispielsweise bei der Auftragerstellung oder beim Meldewesen bot. Darüber hinaus erwiesen sich die Konfiguration mit bestehenden Komponenten und die nutzerbedingte Abstimmung als ebenso problematisch wie die Zusammenführung mit der Kämmererei auf der kaufmännischen Seite.

Um die Prozesse effizienter und komfortabler zu gestalten, entschloss sich das Amt zum Umstieg auf ein Liegenschafts- und Gebäudemanagement-Verfahren, das zum einen die stufenweise Einführung und individuelle Anpassung der Module an die verwaltungsspezifischen Bedürfnisse erfüllt. Zum anderen – und das war die wesentliche Anforderung – vollständig in ein Finanzwesen integriert ist, so dass der Workflow im Haupt- und nicht in einem Subsystem mit Schnittstellenanbindung stattfindet.

Den intensiven Auswahlprozess konnte INFOMA® für sich entscheiden. Dabei überzeugte nicht nur die vollständige Integration des Bausteins Liegenschafts- und Gebäudemanagement in newsystem® kommunal, wodurch Stammdaten nur einmal eingepflegt, zentral gespeichert und so Erfassungs- und Pflegefehler vermieden werden. Ein

entscheidendes Kriterium war, dass die in der Kämmererei bereits eingesetzte Kosten-/Leistungsrechnung und Anlagenbuchhaltung von newsystem® kommunal auch vom Liegenschafts- und Gebäudemanagement genutzt werden. Damit sind in der Gesamtverwaltung nur eine Kosten-/Leistungsrechnung und eine Anlagenbuchhaltung im Einsatz.

Eingesetzt sind in Aschaffenburg die Grundmodule Basis, Erfassung des Liegenschafts- und Gebäudebestands, Haushaltsstellen, Import der Daten aus dem Vorksystem. Seit 01.01.2010 ist die Maßnahmenverwaltung inklusive Auftragsverwaltung im Echtbetrieb. Obwohl auf Grund des Status' einer Stand-alone-Lösung die Herausforderung darin bestand, die Kameralistik komplett abzubilden, zieht das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft schon jetzt eine positive Bilanz. Alle individuellen Anpassungen wurden schnell und professionell umgesetzt. Vor allem die kontinuierliche Unterstützung durch das INFOMA®-Team – ob vor Ort oder per Hotline – heben die Aschaffener hervor.

Und so sind in Unterfranken bereits die nächsten Schritte in der Planung. Meldewesen, Vertragswesen und Wieder-vorlagefunktion stehen auf der aktuellen Maßnahmenliste. Das Energiemanagement wird zur Zeit sehr intensiv vorangetrieben und soll bald abgeschlossen sein. Und gleich im Anschluss wollen sich die Verantwortlichen dann für den Reinigungsbereich dem Thema Materialwirtschaft widmen.

Information

INFOMA® Geschäftsstelle München
 Susanne Dumler 08141-818013
 sdumler@infoma.de

Roadshow mit INFOMA®-Bauhof-Lösung

Die Bauhöfe stehen zunehmend im Wettbewerb zu privaten Anbietern. Aufwände und Kosten müssen immer detaillierter verantwortet werden. Künftig wird es nicht mehr ausreichen, mit einer ausgefeilten Auftragsabwicklung interne und externe Verrechnungen durchzuführen. Welche Möglichkeiten hier die INFOMA®-Bauhof-Lösung bietet, erfuhren Interessenten bei zwei Bauhof-Roadshows im vergangenen Oktober. Die mobile Leistungsdatenerfassung und die Nutzung des Informations- und Steuerungssystems auf Basis der Bauhof-Verwaltungssoftware waren dabei nur zwei der Themen, über die sich die Teilnehmer informieren konnten. Aufgrund der großen Resonanz sind für 2011 weitere Roadshows geplant.

Stadt Ludwigshafen/Rheinland-Pfalz

Mit integrierter GIS-Anbindung zur einheitlichen Datenbasis

Je mehr digitale Informationen in den verschiedenen Amtsbereichen der Verwaltungen vorliegen, desto effektiver kann gearbeitet werden. Das gilt auch zunehmend für die Bereitstellung von räumlichen Daten, die sehr viel mit dem Rechnungswesen zu tun haben. Mit der



Entwicklung des in newsystem® kommunal integrierten Moduls GIS-Anbindung trägt INFOMA® dem steigenden Bedarf nach einer Verzahnung von Finanz- und geografischen Daten Rechnung. Das Modul ermöglicht, verschiedene GIS-Verfahren aus newsystem® kommunal heraus bidirektional anzusprechen. Verwendet werden die bereitgestellten Schnittstellen des Geoinfor-

mationssystems. Programmänderungen sind dabei nicht nötig, die Anbindung erfolgt durch Anpassung und Parametrisierung der Schnittstelle.

Über erste Erfahrungen mit dem Einsatz der Anbindung an ein bestehendes Geoinformationssystem verfügt die Stadt Ludwigshafen. Seit Herbst vergangenen Jahres ist die 168.000-Einwohner-Kommune am Rhein Pilotanwender des INFOMA®-Moduls. Bereits 2004 Bestandteil im Leistungsverzeichnis zur Ausschreibung eines neuen Finanzverfahrens, die INFOMA® für sich entschieden hatte, war die visuelle Unterstützung der Pflege von Finanzdaten beziehungsweise die Darstellung von Finanzinformationen mit Raumbezug formuliertes Ziel für die Anbindung an das verwaltungsweit eingesetzte GIS-Verfahren PolyGis. Dadurch sollten Erfassung, Pflege und Auswertung der gespeicherten Informationen effizienter und fehler-sicherer werden. Insbesondere, aber nicht ausschließlich ging es den Verantwortlichen um Lagebeschreibungen und flurstücksbezogene Schlüsselwerte für Steuerobjekte, wie zum Beispiel Flurstücksnummer, Fläche, Eigentümer, Adresse etc.

Obwohl der aktuell erfolgte Umstieg der Stadt Ludwigshafen auf Citrix-Server den Produktivbetrieb noch verzögert,

fällt die Bilanz seit dem Start des Prototypings sowohl was die Projektunterstützung durch INFOMA® und den INFOMA®-Partner CABS als auch die grundsätzliche Funktionalität der Schnittstelle selbst betrifft positiv aus.

Die Benutzerunterstützung hat sich durch den objektbezogenen Aufruf der grafisch-visuellen Darstellung ebenso verbessert wie durch die automatisierte Übernahme von Objektinformationen aus dem GIS, in dem auch die ALB-Informationen (ALB = Automatisiertes Liegenschaftsbuch) eingebunden und verfügbar sind. Aufgrund der grafischen Darstellung der Objekte im GIS mit Katasterkarte und/oder Luftbild erhält der Sachbearbeiter nicht mehr nur ein datenbankorientiertes Objekt mit Sachdaten und einer Adresse. Vielmehr kann er es in seiner Ausprägung ebenfalls direkt grafisch sehen. Damit lassen sich beispielsweise etwaige Missverständnisse in der Kommunikation mit dem Bürger gleich klären.

Information

INFOMA® Geschäftsstelle Limburg
Anton Reiter 06806 8506-80
areiter@infoma.de

NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWS

Die in den INFOMA®-Baustein integrierten Module GIS-Anbindung und CAD-Anbindung ermöglichen erstmals die Bereitstellung von Geo- und CAD-Daten im Finanzwesen **und** Liegenschafts- und Gebäudemanagement. Damit werden Abläufe mit finanzfremden Daten beschleunigt; ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer einheitlichen Datenbasis für Kommunalverwaltungen ist vollzogen. Anwender der GIS-Anbindung ist unter anderem die Stadt Ludwigshafen (siehe auch Bericht auf dieser Seite). Zum 01.01.2011 startete die Stadt Remscheid (111.000 Einwohner) mit der INFOMA® CAD-Anbindung in den Echtbetrieb. Nach der Datenübernahme aus den CAD-Plänen beginnen im Anschluss die Arbeiten mit der CAD-Visualisierung. Die bayerische Stadt Fürth (114.000 Einwohner) nutzt seit Mai 2010 die Leistungsmerkmale der CAD-Anbindung. Pläne werden sowohl in AutoCAD als auch in ARRIBA erstellt und mit newsystem® kommunal verbunden.

Baden-Württemberg

Weitere Kommunen lassen im KIRU-RZ hosten

Das Abkommen zwischen INFOMA® und dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm KIRU/IIRU kommt bei den Kommunen in Baden-Württemberg gut an. Weitere Verwaltungen haben sich 2010 für newssystem® kommunal mit Hosting im KIRU-Rechenzentrum entschieden.

So startet die **Große Kreisstadt Biberach** an der Riß (31.700 EW/Landkreis Biberach) 2012 kameral und wechselt 2014 auf das doppische NKR/NKF-system. In der **Stadt Bad Wurzach** (14.500 EW/Landkreis Ravensburg) bucht ab 2011 ein Eigenbetrieb dop-

pisch; die Verwaltung folgt 2013. Die **Stadt Riedlingen** (10.300 EW/Landkreis Biberach) und die Kernverwaltung der **Stadt Ochsenhausen** (9.000 EW/Landkreis Biberach) steigen 2011 auf das kameral HKR/HÜLsystem um. Seit 2010 buchen in Ochsenhausen bereits drei Zweckverbände kameral mit newssystem® kommunal. Mit der **Stadt Münsingen** (15.000 EW/Landkreis Reutlingen) hat sich der 60. Kunde in Baden-Württemberg für INFOMA® entschieden. Der kameraler Umstieg erfolgt 2012, der Doppik-Wechsel ist 2014/2015 geplant.

Der Zeitrahmen der Gemeinden aus dem Landkreis Biberach **Schwendi**



Bad Wurzach wechselt 2013 auf die Doppik

(6.300 EW), **Maselheim** (4.550 EW), **Mietingen** (4.150 EW) und **Burgrieden** (3.600 EW) für den kameralen Wechsel liegt bei 2011; **Achstetten** (4.100 EW) plant für 2012.

Information

INFOMA® Hauptsitz Ulm
Markus Strasser 0731-1551-639
mstrasser@infoma.de

Neue Bundesländer

INFOMA® baut Position bei Software- und Beratungsunterstützung aus

Mit mehr als 60 Entscheidungen für newssystem® kommunal hat sich INFOMA® in den neuen Bundesländern als einer der führenden Anbieter beim Wechsel auf ein neues Finanzwesen positioniert. Gleichzeitig berät und begleitet das Unternehmen auf Wunsch Kommunen produktneutral und unabhängig auch außerhalb der reinen Softwarethemen. Hinsichtlich der nahenden gesetzlich festgelegten Termine für den Start in die Doppik – lediglich Thüringen bietet

die Option zur Weiterführung der Kameralistik – entschieden sich Kommunen jeder Größenordnung für den Einsatz der INFOMA®-Lösung. Wesentliche Bedeutung bei den erfolgreichen Umstellungsprojekten kommt den hier tätigen Mitgliedern der INFOMA® partnergroup zu. So führte beispielsweise die KID Magdeburg GmbH in Zusammenarbeit mit INFOMA® in verschiedenen **Eigenbetrieben der Stadt Magdeburg** die speziell auf deren Bedürfnisse zugeschnittene Finanzsoftware für kommunale Betriebe ein und realisierte für die **Stadt Halberstadt** (39.000 Einwohner) das doppische NKR/NKFsystem. Der Chemnitzer IT-Dienstleister CABS unterstützte in Sachsen unter anderem die **Stadt Plauen** (67.300 Einwohner) und die **Große Kreisstadt Radebeul** bei ihren Umstiegsprozessen auf newssystem® kommunal.

Weitere Verwaltungen haben sich entschlossen, den Weg in die Doppik mit INFOMA® zu gehen. So sind in Mecklenburg-Vorpommern die **Stadtwerke Laage** Anfang 2010 mit den Modulen Kommunale Betriebe Finanzbuchhaltung, Kosten-/Leistungsrechnung und Anlagenbuchhaltung gestartet. Die **Stadt Hagenow** (12.500 Einwohner) vollzog den harten Umstieg am 01.01.2011 mit dem NKR/NKFsystem inklusive Vollstreckung, Steuern und Abgaben, Kosten-/Leistungsrechnung und Anlagenbuchhaltung. Zum gleichen Termin ist auch in der sächsischen **Stadt Wurzen** (17.400 Einwohner) der harte Wechsel auf das NKR/NKFsystem erfolgt. Die brandenburgische **Stadt Bernau bei Berlin** (37.000 Einwohner) lässt sich im doppischen Umstellungsprojekt sowohl verfahrens- als auch beratungsseitig von INFOMA® begleiten.



Unterstützung von CABS für die Stadt Plauen

Entscheidungen

INFOMA® ist in allen Bundesländern und Themen erfolgreich

Im Markt der kommunalen Softwarelösungen nimmt INFOMA® mit seinem in dieser Breite und Tiefe außergewöhnlichen Leistungsportfolio aus Produkt- und Beratungsangeboten weiterhin einen Spitzenplatz ein. Neuentwicklungen, wie beispielsweise das Analyse- und Steuerungssystem (BI) oder das Dokumenten Managementsystem, und bewährte Lösungen, wie das doppelte und auch weiterhin das kamerale Finanzwesen oder der Baustein Liegenschafts- und Gebäudemanagement, überzeugen bundesweit immer mehr Verwaltungen. Eine Auswahl der 2010 gefallenen Entscheidungen zeigt die nachfolgende Übersicht.

Stadt Gehrden

Niedersachsen, 14.600 Einwohner:

Liegenschafts- und Gebäudemanagement

ekom21 (Gießen)

Hessen: **Analyse- und Steuerungssystem (BI)**

Stadt Dillenburg

Hessen, 23.640 Einwohner:

Budgetauskunft, Analyse- und Steuerungssystem (BI)

Stadt Erkelenz

Nordrhein-Westfalen,

44.700 Einwohner: **Doppik-Umstieg zum 1.1.2011**

Stadt Wegberg

Nordrhein-Westfalen,

29.500 Einwohner: **Doppik-Umstieg zum 1.1.2011**

Verbandsgemeinde Obere Kyll

Rheinland-Pfalz, 8.700 Einwohner:

Doppik-Umstieg zum 1.1.2011

Stadt Bad Honnef

Nordrhein-Westfalen,

26.962 Einwohner: **Analyse- und Steuerungssystem (BI), Dokumenten Managementsystem (DMS)**

Stadt Monheim am Rhein

Nordrhein-Westfalen, 43.300 Einwohner:

Doppik-Umstieg zum 1.1.2011

Landkreis Gifhorn

Niedersachsen, 175.000 Einwohner:

Dokumenten Managementsystem (DMS) / kameraler Rechnungsworkflow

Stadt Hagenow

Mecklenburg-Vorpommern,

12.100 Einwohner: **Harter Umstieg in die Doppik zum 1.1.2012 mit NKR/NKFsystem**

Stadt Magdeburg

Sachsen-Anhalt, 229.700 Einwohner:

Analyse- und Steuerungssystem (BI)

Stadt Wurzen

Sachsen, 17.600 Einwohner:

Harter Umstieg in die Doppik zum 1.1.2011 mit NKR/NKFsystem

Wetteraukreis

Hessen, 299.000 Einwohner:

Liegenschafts- und Gebäudemanagement

Stadt Murrhardt

Baden-Württemberg, 14.200 Einwohner:

Harter Umstieg in die Doppik zum 1.1.2012 mit NKR/NKFsystem, Liegenschafts- und Gebäudemanagement

Eigenbetrieb Stadtbau Waldkraiburg

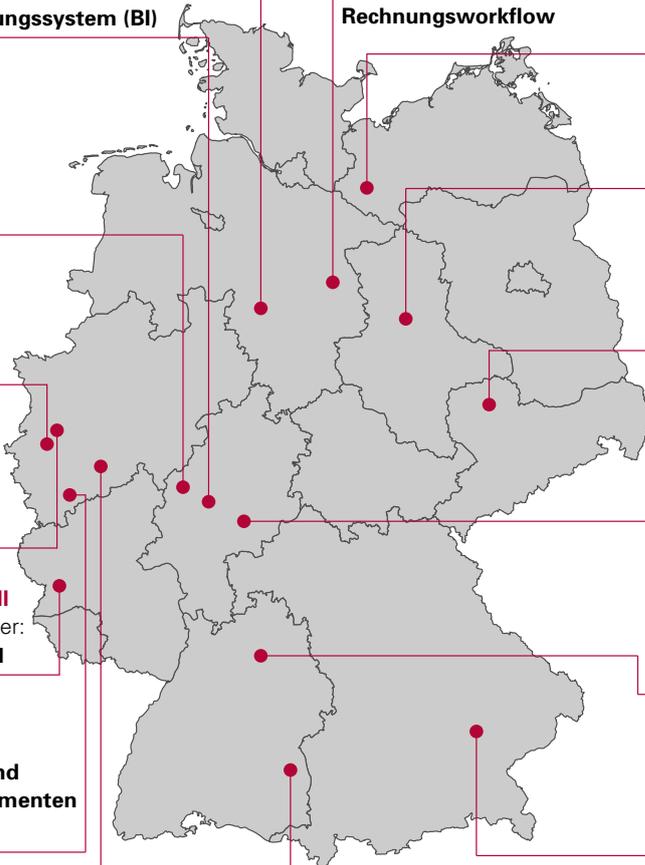
Bayern, **Liegenschafts- und Gebäudemanagement,**

Bauhof: Einführung zum 1.1.2011

Stadt Biberach an der Riß

Baden-Württemberg, 31.700 Einwohner:

Weicher Umstieg in die Doppik zum 1.1.2012 mit HKR/HÜLsystem; parallel Einführung doppisches Finanzwesen bei den Eigenbetrieben zum 1.1.2011 mit NKR/NKFsystem



Erste Bilanz

INFOMA® setzt positive Entwicklung fort

Gerade ist das aktuelle Geschäftsjahr (01.01. - 31.12.2010) abgeschlossen und es zeigt sich bereits jetzt, dass sich INFOMA® über einen sehr positiven Verlauf freuen kann. Zum Vergleichszeitraum 2009 können wiederum gestiegene Umsätze vermeldet werden. Meilensteine dabei waren zum einen aktuelle Entscheidungen weiterer baden-württembergischer Kommunen im Rahmen der Kooperation mit KIRU/IIRU; zum anderen die Entscheidung der ekom21 für das Analyse- und Steuerungssystem (BI). Damit unterstreicht INFOMA® einmal mehr die Richtigkeit ihrer konsequent verfolgten Unternehmensstrategie, sich frühzeitig bei Zukunftsthemen zu positionieren und kontinuierlich in das Produkt- und Leistungsportfolio zu investieren, um auf diese Weise die sich stetig verändernden Bedürfnisse der Kommunen berücksichtigen zu können.

In der Schweiz sorgt die Tochtergesellschaft IT&T AG für gute Ergebnisse.

Das von INFOMA® 2008 übernommene Unternehmen hat seine erfolgreiche Etablierung im kommunalen Markt weiter forciert.

Die hohe Qualität und Kompetenz des INFOMA®-Teams beweist auch die Nominierung als Finalist des Microsoft Partner Awards 2010 in der Kategorie Microsoft Dynamics Public Sector Partner of the Year. Gleichzeitig wurde INFOMA® im Rahmen der Microsoft Worldwide Partner Conference in Washington, D.C. als Finalist des Microsoft Dynamics ISV of the Year Award 2010 für Deutschland ausgezeichnet.

Ziel der weiteren Unternehmensplanungen ist es, den hohen Marktanteil in Deutschland zu festigen. Dazu gehört, sowohl die neuen Produkte als logische Ergänzung des Kernverfahrens Rechnungswesen als auch die Beratungsprodukte verstärkt zu platzieren. Kommunen, die INFOMA® überhaupt noch nicht im Einsatz haben, sollen zudem von newsystem® kommunal überzeugt werden.

Ihre Ansprechpartner

Manfred Pawlowski

Im INFOMA®-Vertrieb steht mit Manfred Pawlowski ein Experte zur Verfügung, der auf langjährige Erfahrungen bei kommunalen Lösungen



verweisen kann. Die Schwerpunkte seiner vorherigen Tätigkeiten lagen bei den Themen eGovernment, Workflow und Bauhof. Bei INFOMA® berät er vornehmlich in den Bereichen Bauhof/Kommunale Betriebe, Analyse- und Steuerungssystem (BI) und Dokumenten Managementsystem.

Kontakt: mpawlowski@infoma.de

Günter Sierakowski



Zuständig für die Betreuung und Beratung der Verwaltungen, Betriebe und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen

ist seit Mai 2010 Günter Sierakowski. Mit über 20 Jahren Erfahrung in Vertrieb, Projektmanagement und Beratung von betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen für Industrie und öffentliche Verwaltung ist der Diplom-Ingenieurökonom und Betriebswirt Ansprechpartner rund um die Projekte mit newsystem® kommunal.

Kontakt: gsierakowski@infoma.de

NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER ++

IT&T AG überzeugt mit Gesamtlösung newsystem® public

Die Information Technology & Trust AG (IT&T AG), Rotkreuz (ZG), Schweizer Tochtergesellschaft von INFOMA®, hat die Ausschreibung des Vereins Schweizerische Städte- und Gemeindefinformatik SSGI für eine neue, flexible, offene und zukunftsfähige Gemeinde-Informatiklösung für sich entschieden. Bei dem vom SSGI für seine rund 290 Mitglieder (Städte und Gemeinden) durchgeführten Auswahlprozess handelte es sich um die größte Ausschreibung, die im Schweizer Kommunalbereich jemals für ein Informatik-Vorhaben stattfand. Im Verlauf eines klar strukturierten und sehr detaillierten Bewertungsverfahrens erhielt die Gesamtlösung newsystem® public den Zuschlag.

Ergänzt mit Produkten und Dienstleistungen des IT&T-Technologiepartners ELCA für die Bereiche SOA, Enterprise Service Bus und eGov-Portal erfolgt die Realisierung der bevorstehenden Projekte in enger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der IT&T, dem SSGI und den einzelnen Mitgliedern sowie INFOMA®.

Impressum

Herausgeber: INFOMA® Software Consulting GmbH
Hörvelsinger Weg 17, 89081 Ulm
Phone +49-731-1551-0, Fax +49-731-1551-555
Kontakt: info@infoma.de
Verantwortliche Redaktion:
Eberhard Macziol, Eva Sprockamp, Nadine Maly
Gestaltung: Sprockamp Werbung und PR,
Bad Wörishofen
Druck: Wagner, Mindelheim